



## Zahnärzte als Gründer

Mit einem Anstieg von 12 Prozent auf 606.000 DM erreichte das Investitionsvolumen für die Neugründung einer Zahnarztpraxis im vergangenen Jahr einen neuen Höchstwert. Günstiger war die Übernahme einer bereits bestehenden Praxis; die Differenz liegt immerhin bei 128.000 DM. Insgesamt investierten die zahnärztlichen Existenzgründer im Jahr 2000 rund zwei Milliarden DM. Auch bei den Betriebsmittelkrediten, die in der Gründungsphase zur Vorfinanzierung der Anlaufkosten dienen, ergab sich eine Steigerung auf durchschnittlich 134.000 DM (bei Praxisübernahme 96.000 DM). Bei der Praxisübernahme wird zwischen dem Substanzwert (materieller Wert) und dem ideellen Wert („Goodwill“) unterschieden. Letzterer wird vor allem durch die persönlichen Beziehungen (Patientenstamm) sowie durch die soziale Praxislage beeinflusst. Auch wenn sich 20 Prozent weniger Zahnärzte als noch im Vorjahr für den Schritt in die Selbständigkeit entschieden, konnten auf diese Weise 20.000 Arbeitsplätze neu geschaffen oder erhalten werden. Interessant: Während in Westdeutschland zahnärztliche Existenzgründer zu 69 Prozent männlich und zu 31 Prozent weiblich sind, ist das Verhältnis in Ostdeutschland genau umgekehrt. pk

## Rechnen lohnt

Stellen Sie sich vor, Sie sind pleite und wissen es noch gar nicht! Bitter, aber wahr: Zahlreiche Zahnärzte stehen heute bereits kurz nach dem medizinisch erfolgreichen Start ins Berufsleben vor dem finanziellen Ruin. Betriebswirtschaft wird in Zeiten knapper Budgets bei gleichzeitig steigenden Ausgaben auch für Zahnarztpraxen immer wichtiger. Seit gut zwei Jahren versucht man in Bayreuth mit einem berufsbegleitendem Studiengang der Negativentwicklung entgegenzuwirken. Unter Leitung des Gesundheitsökonomen, Dr. Peter Oberender, gleichzeitig Professor an der Uni Bayreuth, bietet die For-Med GmbH den Studiengang „Betriebswirtschaft für Zahnärzte“ an. Ab Anfang November können sich hier jeweils 20 Teilnehmer in 16 Wochenendkursen über einen Zeitraum von vier Semestern verteilt fit machen für den Wettbewerb. Die Stu-

diengebühren betragen 4.300 DM zzgl. Mehrwertsteuer. Oberender, als Vorsitzender verschiedener Landesschiedsämter ein erfahrener Gesundheitsökonom, will mit diesem Angebot „keinen Crash-Kurs anbieten, der schnell ein paar betriebswirtschaftliche Daumenregeln vermittelt oder vermeintlich bombensicher Lösungsschablonen parat hat“. Das „vollwertige Aufbaustudium“ mit Abschlußprüfung soll vielmehr eine breite Basis für selbständige wirtschaftliche Entscheidungen bieten. Weitere Informationen: For-Med GmbH, Sterntaler-ring 58, 95447 Bayreuth, Telefon: 0921/30605, Fax: 0921/30615, E-Mail: info@for-med.de

hg

## Erste erfolgreiche Absolventen

„Manager in Health Care Systems“ werden sich Ende 2001 die 25 zahnärztlichen Absolventen des ersten Studienganges an der Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement nennen dürfen. Seit Anfang 2000 haben sie an den Studienorten München, Münster und Hannover in Blockseminaren an jeweils drei verlängerten Wochenenden das insgesamt viersemestrige Studium durchlaufen. Hinzu kamen Exkursionszeiten und Praktika. Der Schwerpunkt des Akademieangebotes liegt in der gesundheitsökonomischen Qualifizierung von Zahnärzten zur Übernahme von Leitungsfunktionen in Körperschaften, Verbänden und Institutionen im Gesundheitswesen. Ziel ist es, einen Kontrapunkt zu den Bemühungen von Krankenkassen und Privatversicherungen zu setzen, Führungspersonal aus Public-Health-Studiengängen der Universitäten zu rekrutieren. Vermittelt werden ökonomische, juristische, sozialmedizinische sowie gesundheits- und sozialpolitische Kenntnisse. Die Träger der Akademie - die Bayerische Landeszahnärztekammer, die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und die Zahnärztekammer Niedersachsen - haben nun die Ausschreibung zur Teilnahme am Studiengang 2002/2003 gestartet. Die Teilnahmegebühren liegen bei ca. 3.500 DM. Interessierte wenden sich an Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Fallstraße 34, 81369 München. E-Mail: pknuepper@blzk.de. Über die Aufnahme entscheidet der BLZK-Vorstand. ik